

**Bek. gem. 7. Okt. 1965**

70a, 10. 1 925 124. Geha-Werke G.m.  
b.H., Hannover. | Schreibgerät, insbe-  
sondere Füllhalter, mit Fingeransatzstel-  
len am Schreibgerätevorderteil. 20. 7. 65.  
G 32 701. (T. 7; Z. 1)

**Nr. 1 925 124\*** einget.  
- 2.10.65

Dipl.-Ing. KURT MEYER  
PATENTANWALT

P.A. 375 259\*20.7.65

3 Hannover, den 19. Juli 1965

Telefon: 2 14 49 (Privat: 52 16 40)

Postscheckkonto: Hannover 1 038 07

Bankkonto: Commerz-Bank Hannover 1 55 07

Patentanwalt Dipl.-Ing. Kurt Meyer · 3 Hannover · Bahnhofstr. 2

An das  
Deutsche Patentamt

8 M ü n c h e n 2  
Zweibrückenstraße 12

165/38

Hierdurch wird die in den Anlagen erläuterte Erfindung, betreffend

Schreibgerät, insbesondere Füllhalter, mit  
Fingeransatzstellen am Schreibgerätvorderteil

von der Firma

Geba-Werke G.m.b.H.  
H a n n o v e r  
Podbielskiestr. 321

angemeldet mit dem Antrag auf Eintragung des Gebrauchsmusters.

Anlagen

2 Doppel dieses,

3 Ausfertigungen der Beschreibung vom 15. Juli 1965,

3 Lichtpausen der Anmeldeseichnung,

1 Vollmacht vom 15. Juli 1965,

2 Eingangsbestätigungen, eine davon ohne Aktenseichen zurückgeben.

3 Hannover, den 15. Juli 1965

Bahnhofstrasse 2

Telefon: 2 14 49 (Privat: 52 16 40)

Postscheckkonto: Hannover 1 038 07

Bankkonto: Commerz-Bank Hannover 1 55 07

Geha-Werke G.m.b.H., Hannover

165/38

Schreibgerät, insbesondere Füllhalter, mit  
Fingeransatzstellen am Schreibgerätvorderteil

Bei Schreibgeräten, insbesondere Füllhaltern, ist es bekannt, das Schreibgerätvorderteil mit Griffmulden zu versehen, die den das Schreibgerät beim Schreiben haltenden drei Fingern: dem das Schreibgerät führenden Zeigefinger, dem Mittelfinger und dem Daumen einen festen Halt geben. Es ist auch bekannt, an der gesamten Oberfläche des Schreibgerätvorderteiles umlaufende Rillen zu bilden, um das Schreibgerät griffiger zu machen.

Ortsfeste Griffmulden haben den Nachteil, daß sie die Finger zu einer ganz bestimmten Anlagstellung zwingen, ohne jedoch der Größe der Hand und der Länge der Finger des Benutzers des Schreibgerätes Rechnung zu tragen. Umlaufende Rillen oder Aufrauhungen an der gesamten Außenmantelfläche des Schreibgerätvorderteiles ermöglichen zwar ein besseres Anfassen des Schreibgerätes, sie beseitigen aber

3

nicht die Schwierigkeit, die vor allem bei Schreibanfängern darin besteht, das Schreibgerät richtig zu halten, d.h. die Finger so anzulegen, daß der Zeigefinger möglichst gestreckt ist und keine Verkrampfung der Finger eintritt.

Mit der Neuerung wird bezweckt, die Fingeransatzstellen so auszubilden, daß sie sowohl im Einzelfall die richtige Schreibhaltung der Finger herbeiführen, als auch das abrutschsichere Anfassen und bequeme Festhalten des Schreibgerätes ermöglichen. Das wird gemäß der Neuerung dadurch erreicht, daß die Fingeransatzstellen als über den Umfang des Schreibgerätvorderteiles verteilte, sich in der Längsrichtung erstreckende, an der Oberfläche mit einer Aufrauung, mit Rillen od.dgl. versehene einzelne Streifenzonen des in allen Querschnittsebenen eine kreisrunde Form aufweisenden Schreibgerätvorderteiles ausgeführt sind und die einzelnen oberflächenbehandelten Streifenzonen in unterschiedlichen Entfernungen von der Schreibgerätspitze beginnen.

Die oberflächenbehandelten und daher gut griffigen, jedoch gegenüber der Außenmantelfläche nicht vertieften Streifenzonen können, wie es bei der Anordnung von Griffmulden bekannt ist, beispielsweise an drei Stellen um etwa 120 Winkelgrade gegeneinander versetzt angeordnet sein. Wesentlich ist, daß sie in unterschiedlichen Entfernungen von der Schreibgerätspitze beginnen, und zwar so, daß der

Anfang der Grifffläche für den Zeigefinger in einer Entfernung von etwa 1,7 cm, der Anfang der Grifffläche für den Daumen in einer Entfernung von etwa 2,5 cm und der Anfang der dritten Grifffläche für den Mittelfinger in einer Entfernung von etwa 2,1 cm von der Schreibfederspitze liegt. Die Breite jeder der Griffflächen kann etwa ein Viertel des Umfanges des Schreibgerätvorderteiles betragen. Jede Grifffläche kann sich nach hinten bis an das rückwärtige Ende des Schreibgerätvorderteiles hin erstrecken. Zwischen den oberflächenbehandelten Streifen zonen liegen glatte, nicht behandelte Oberflächenabschnitte, von denen sich die Griffflächen deutlich abheben. Es ist daher leicht, die das Schreibgerät beim Schreiben haltenden drei Finger in die richtige Anfaßstellung zu bringen, indem man jeden Finger an der für ihn vorgesehenen Streifenzone ansetzt.

Durch geeignete Kennzeichnung der einzelnen Streifen zonen oder/und durch Unterteilung zumindest der die größte Länge aufweisenden Streifenzone ist es möglich, im voraus zu bestimmen, wie der Benutzer das Schreibgerät entsprechend seiner Hand- und Fingergröße anzufassen hat, um die im Einzelfall richtige Fingerstellung zu erhalten.

In der Zeichnung ist die Neuerung in drei Ausführungsbeispielen veranschaulicht. Die Fig. 1 bis 3 zeigen jeweils die Draufsicht eines Füllhalters mit abgebrochenem hinteren Abschnitt des Halteschaftes.

An den Füllhalterschaft a ist, wie üblich, das zur Schreibfeder hin konisch verjüngte Schreibgerätvorderteil b angeschraubt. In eine Bohrung des Vorderteiles b werden der Tintenleiter und die Schreibfeder c auf bekannte Art eingesetzt, beispielsweise, wie gezeichnet so, daß der rückwärtige Abschnitt der Schreibfeder c vom Vorderteil b überdeckt ist und nur die Schreibfederspitze aus der Öffnung des Vorderteiles b herausragt. Die Außenmantelfläche des Schreibgerätvorderteiles b ist an drei in Richtung der Längsmittelachse des Füllhalters verlaufenden Streifenzonen einer besonderen Oberflächenbehandlung unterzogen, die die Streifenzonen in deutlich sichtbarer und deutlich fühlbarer Weise von den nicht behandelten glatten Oberflächenabschnitten abheben. Zu diesem Zweck sind beim Ausführungsbeispiel der Fig. 1 die Oberflächen der Streifenzonen mit Aufrauungen und bei den Ausführungsbeispielen der Fig. 2 und 3 mit Querrillen versehen. Auf diese Weise sind an der Außenmantelfläche des Vorderteiles b drei je um etwa 120 Winkelgrade gegeneinander versetzte Griffflächen gebildet, die in unterschiedlichen Entfernungen von der Spitze der Schreibfeder c beginnen und die bis zum hinteren Ende des Vorderteiles b reichen können.

In den <sup>in</sup> Fig. 1 bis 3 gezeichneten Draufsichten erkennt man die am weitesten an die Schreibfederspitze heranreichende Streifenzone d, die für das Anlegen des Zeigefingers bestimmt ist, und die die kleinste Länge aufweisende Streifenzone f, die zum Anlegen des Daumens dient. Die dritte Streifenzone für das Anlegen des Mittel-

fingers ist, da sie sich an der unten liegenden Seite des Schreibgerätvorderteiles befindet, in den gezeichneten Darstellungen nicht sichtbar. Sie beginnt in einer Entfernung von etwa 2,1 cm von der Spitze der Schreibfeder c, während der Anfang der Streifenzone d in einer Entfernung von etwa 1,7 cm und der Anfang der Streifenzone f in einer Entfernung von etwa 2,5 cm von der Schreibfederspitze liegt. Jede der oberflächenbehandelten Streifenzonen ist bis an das hintere Ende des Schreibgerätvorderteiles b durchgeführt. Die Breite jeder Streifenzone beträgt etwa ein Viertel des Umfanges des Schreibgerätvorderteiles b, so daß zwischen den einzelnen Streifenzonen d, f und der nicht sichtbaren Streifenzone für das Anlegen des Mittelfingers ausreichend breite, glattwandige Oberflächenabschnitte vorhanden sind.

Im Ausführungsbeispiel der Fig. 2 sind an der zur Aufnahme des Zeigefingers bestimmten Streifenzone d Markierungszeichen 1, 2 und 3 angebracht. Diese Markierungszeichen bedeuten, daß der Schreibanfänger den Zeigefinger im Bereich des Markierungszeichens 1 an der Grifffläche d anlegen soll, damit der Abstand der Zeigefingerkuppe von der Schreibfederspitze etwa 1,7 cm beträgt. Der im Schreiben fortgeschrittene Schüler soll den Zeigefinger im Bereich der Markierungszahl 2 an die Streifenzone d und eine schreibgewandte Person, deren Hand und Finger bereits voll ausgewachsen sind, im Bereich der Markierungszahl 3 an der Grifffläche d anlegen. Die am Schreiben beteiligten beiden anderen Finger finden beim Schreibanfänger an der Streifenzone f und an der nicht sichtbaren dritten Streifenzone eine

7

abrutschsichere Anlegefläche, wobei alle drei Finger unmittelbar am Beginn der Streifenzone liegen, während beim älteren Schüler Daumen und Mittelfinger an weiter zurückliegenden Stellen der diesen Fingern zugeordneten Streifenzone und bei der erwachsenen Person gegen den Füllhalterschaft zur Anlage kommen.

Der gleiche Erfolg läßt sich gemäß Fig. 3 dadurch erreichen, daß die Streifenzone d durch vertiefte Querrillen g oder durch niedrige Querstege in drei Abschnitte unterteilt wird. Zusätzlich können auch hierbei noch Markierungszeichen Anwendung finden.

8

SCHUTZANSPRÜCHE

1. Schreibgerät, insbesondere Füllhalter, mit Fingeransatzstellen am Schreibgerätvorderteil, dadurch gekennzeichnet, daß die Fingeransatzstellen als über den Umfang des Schreibgerätvorderteiles (b) verteilte, sich in der Längsrichtung des Füllhalters erstreckende, an der Oberfläche mit Aufrauungen, Rillen od.dgl. versehene einzelne Streifenzonen (d,f) des in allen Querschnittsebenen eine kreisrunde Form aufweisenden Schreibgerätvorderteiles (b) ausgeführt sind und die einzelnen oberflächenbehandelten Streifenzonen in unterschiedlichen Entfernungen von der Schreibgerätspitze beginnen.
2. Schreibgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die oberflächenbehandelten Streifenzonen (d,f) sich bis zum hinteren Ende des Schreibgerätvorderteiles (b) erstrecken.
3. Schreibgerät nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest die die größte Länge aufweisende, für das Anlegen des Zeigefingers bestimmte Streifenzone (d) durch vertiefte Querrillen oder niedrige Querrippen (g) in mehrere Abschnitte unterteilt ist.
4. Schreibgerät nach Anspruch 1 und gegebenenfalls Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die einzelnen Abschnitte der Streifenzone (d) mit Anfaßmarkierungen (1,2,3) versehen sind..

9

Fig.1

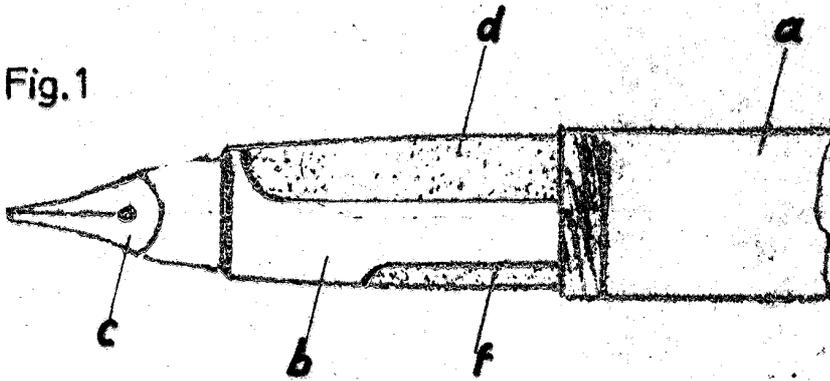


Fig.2

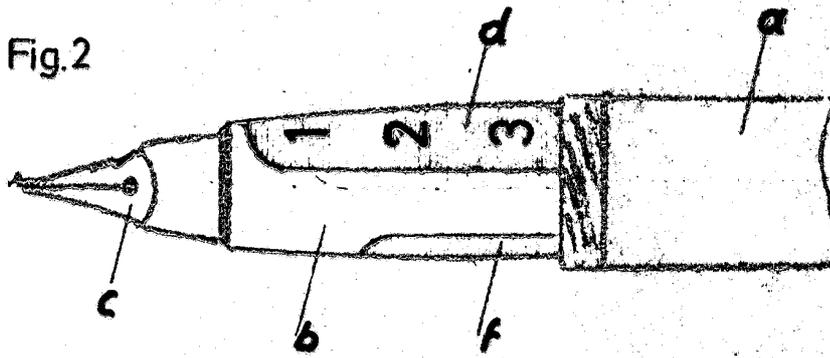


Fig.3

